

Alterspflege = Séniculture

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **8 (1930)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alterspflege. Séniculture.

Der **Alterstag** bürgert sich auch im Kanton St. Gallen ein und nimmt an einzelnen Orten nachahmenswerte Formen an. „Ihr Zirkular“, entnehmen wir einem im Bericht des st. gallischen Kantonalkomitees veröffentlichten Briefe aus Rh., „wurde der hiesigen Lehrervereinigung vorgelegt. Die Konferenz zeigte sich sofort bereit, die Schüler aufzuklären und ihnen die Begehung des Alterstages zu empfehlen. An dem betreffenden naßkalten Oktobertag trugen die Schülerinnen der obern Primarklassen und der Realschule den Sonnenschein der Herzensfreude in die Stübchen unserer Schützlinge, indem sie diese durch Liedervorträge, Blumen usw. erfreuten.“ Eine Schülerin schreibt in dem darüber verfaßten Aufsätzchen: „Am bestimmten Tag ging ich pochenden Herzens zu meinen Auserwählten. Auf mein Klopfen ertönte ein fragendes Herein aus dem Zimmer. Behutsam öffnete ich die Türe und ich stand vor zwei verwundert dreinschauenden Menschen. Mit Bangen begann ich meine kleine Sonntagsrede . . .“ Eine andere: „Mit einigen Freundinnen zusammen ging ich zu einer alten Jungfer. Wir haben ihr etwas Eßbares mitgebracht und wollten ihr zugleich mit einem Liede eine Freude machen. Da bat sie uns, ein wenig bei ihr zu bleiben, und erzählte uns vieles aus ihrem Leben. Sie sagte: Jetzt bin ich alt und schwach und ich werde diesen Tag nächstes Jahr wohl nicht mehr erleben. Wie mich aber der heutige Tag gefreut hat, kann ich gar nicht sagen.“ Eine dritte: „Wie viele alte Leutchen gibts doch in jeder Gemeinde! Es ist schön, daß man jetzt im Oktober einen Sonntag auserwählt hat, an dem die Schulkinder ihnen den Nachmittag verschönern sollen. . . . An jenem Sonntag habe ich mir vorgenommen, wenigstens einmal im Jahre alte Leutchen zu besuchen, ob ich in der Fremde sei oder daheim.“ Eine vierte: „Die alte Frau zeigte sich ganz glücklich über unsern Besuch. Einige Male wiederholte sie, wie schön es sei, daß die Jugend der alten einsamen Menschen sich erinnere. Nachher humpelte auch das alte Männchen in die Stube. Es strahlte vor Freude über unsern Besuch. Des Dankes war auch von seiner Seite kein Ende. Frohen Herzens haben wir das Häuschen verlassen. Dieser Tag bleibt mir sicher lebenslang in Erinnerung.“